

ble nicht erscheinen / der war so angenehm als ein Crucifix in der Juden Synagog, weil Arsch-  
toteles und die Lateinischen und Griechischen Poeten als die rechten Nos Poma ( wie die Roß-  
Aepffel ) allda oben anschwinnen; Ich wil sagen/er hatte ihnen Davidis Citharam ganz und gar  
verleider / und solche als eine remoram Studiorum extra literarum pomœria proicibret /  
gerade / als wenn ein Literatus und ein Musicus nicht in einer Haut stecken / in einem Sate-  
tel sitzen / und sich zusammen vertragen könten. Ich meine gar wol; Denn Davids Hände kon-  
ten nicht nur schöne Psalmen schreiben / sondern auch künstlich auff der Harffen spielen.

§. 14. Dis sind die Capita heteroclitica, diejenigen verkehrten Gelehrten / so ich hie ver-  
stehe / und bin versichert / daß wenn der Sel. Lutherus sein gloriwürdig Haupt aus dem Grabe  
ist empor heben solte / würde er dergleichen überwitzigen oder vielmehr aberwitzigen Music-Lad-  
lern eine schärffere Litaney singen als Paulus dem Petro Gal. II, II. Als der ferner schreibt:  
Wer Musicam verachtet / wie denn alle Schwärmer thun ( Si omnes Musicæ Spretores  
judicio Lutheri, Fanatici, multa Orthodoxorum templa Fanaticorum plena) mit  
dem bin ich nicht zu frieden ( und ich auch nicht ) denn die Musica ist ein Geschenk  
Gottes / nicht ein Menschen-Geschenck ( denn so würden mehr Leute naturalia dazu haben  
oder bekommen können / ) so vertreibt sie auch den Teuffel ( wenn die Music insonderheit durch  
einen geistlichen Text gleichsam beselet ist ) und machet die Leute frölich ( versteht alle Be-  
ge ein frölich Hertz in Gott / darum wir in dem Lob-Gesang: Nun dancket alle GOTT /  
mit Sirach Cap. Cap. L, 25. beten ) Man vergisset dabey alles Zorns / Unkeuschheit / Hof-  
fart und anderer Laster / ( Hoc credat Judæus Apella, das mag Nord und West glauben / spre-  
chen unsere Music-Feinde ) ich gebe nach der Theologie der Music den nechsten locum und  
höchste Ehre. Warum thut aber Lutherus das? Sonder Zweifel / weil die Music ( το δὲ ἰσχυρὸν )  
etwas göttliches und übernatürliches bey sich zu haben scheint. Ich weiß zwar wol / daß  
ein sonst scharffsinniger Politicus ( dessen Schrifften nicht mit Tinte / sondern mit Schweiß /  
der aus seinem fürtrefflichen Geist ihm in die Feder gefallen ) in seinen M. S. M. N. p. m. 596.  
schreibet "in der Music ist nichts Göttliches / sondern ihr effect komt her aus natürlichen Ur-  
sachen / als Gewohnheit / attention. temperament der Spirituum. So schreibet auch ein  
geistreicher Theosophus [ jam choro Superum addictus ] lib. 2. Cap. 43. V. C. etwas kaltsin-  
nig